

Barrierefreiheit: Folien mit Vertonungstexten

Modul 3 (Teil A): Antisemitismus

Folie M3aF01



The slide features a central white box with a black border containing the title: **ANTISEMITISMUS- UND RASSISMUSKRITISCHE SOZIALE ARBEIT. SCHWERPUNKT JUGENDARBEIT: GRUNDLAGEN UND KONZEPTE**. Below the box, it states: 'Ein Online-Lehrangebot im Rahmen von vhb CLASSIC durch die HAW Landshut im Verbund mit der OTH Regensburg und KU Eichstätt-Ingolstadt'. The slide is framed by logos: 'HAW LANDSHUT' in the top right, 'OTH OSTRAYERISCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE REGENSBURG' in the bottom left, 'virtuelle hochschule bayern' in the bottom center, and 'KATHOLISCHE UNIVERSITÄT EICHSTÄTT-INGOLSTADT' in the bottom right.

Sprechttext:

Herzlich Willkommen zum 3. Modul im Seminar Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit.

Folie M3aF02

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

A. Antisemitismus
B. Rassismus



Abb. 1

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Das Modul 3 beleuchtet die theoretischen Hintergründe der Lehrveranstaltung. Die Darstellung der Theorien folgt dabei einem zweigliedrigen Aufbau: Teil A beschäftigt sich mit dem Antisemitismus. Teil B mit Rassismus.

Folie M3aF03

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

A. Antisemitismus

1. Traditioneller Antisemitismus
2. Moderner Antisemitismus
3. Nationalsozialismus und Holocaust
4. Antisemitismus nach 1945
 - a. Sekundärer Antisemitismus
 - b. Philosemitismus
 - c. Israelbezogenener Antisemitismus
 - d. Antisemitismus in migrantischen Milieus
5. Fallstricke der deutschen „Erinnerungskultur“
6. Film „Masel Tov Cocktail“

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zum Antisemitismusteil.

Folgende Folie zeigt die Gliederung dieses Abschnitts. Sie können sich die Überschriften in Ruhe durchlesen. Sie lernen dadurch schon einmal einige gängige Bezeichnungen für die unterschiedlichen Formen des Antisemitismus kennen. An geeigneten Stellen wird der Theorieinput durch Übungen, Reflexionsfragen und Videos unterbrochen und aufgelockert. Am Ende der Einheit A zeigen wir Ihnen den Kurzfilm „Masel Tov Cocktail“ aus dem Jahr 2020. Er dient als Grundlage für die Einübung der theoretischen Inhalte.

Folie M3aF04

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

I. Traditioneller Antisemitismus

Ursprünge:

- Entwicklung des Christentums aus der jüdischen Religion
- Versuch der Abgrenzung des neu entstandenen Christentums von jüdischer Religion
- Absolutheitsanspruch des Christentums (Missionierung von „Ungläubigen“)
- religiös orientierte Motive und Stereotype (z.B.: „Christusmord“, „rachesüchtige Juden“)



Abb. 2



Abb. 3

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zu den Ursprüngen des Antisemitismus. Die ursprüngliche Form des Antisemitismus ist religiös motiviert und kann als „traditioneller Antisemitismus“ bezeichnet werden. Ein zentraler Ausgangspunkt ist die Entstehung der christlichen Glaubenslehre, die sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus aus der jüdischen Religion heraus entwickelte.

Zur Verbreitung der neuen religiösen Strömung wurde eine scharfe Abgrenzung zum jüdischen Glauben vollzogen. Im Zentrum dieser Abgrenzung stand die Streitfrage, ob mit Jesus Christus der Messias bereits gekommen ist – oder noch nicht. Jüdinnen und Juden wurde im Zuge dieser religiösen Agitationen vorgeworfen, Christus, den Erlöser der Menschheit ermordet zu haben. Der sog. „Christusmord“ wurde zu einem zentralen Urmotiv des Antisemitismus.

Um die christliche Religion durchzusetzen, vertrat die Kirche einen Absolutheitsanspruch des Christentums. Das Christentum galt als die „einzig wahre“ Religion und sog. „Ungläubige“ sollten missioniert werden. Zu den „Ungläubigen“ gehörten in dieser Logik insbesondere Jüdinnen und Juden.

Sie wurden mit religiös orientierten Motiven und Stereotypen diffamiert. Neben dem schon angesprochenen sog. „Christusmord“ wurde auch das Motiv der „rachesüchtigen Juden“ religiös hergeleitet. Diese Form der Herabwürdigung ergibt sich aus einer gezielten Fehlinterpretation von jüdischen Schriftquellen. Der traditionelle Antisemitismus richtet sich also gegen den jüdischen Glauben und wird daher auch als „Antijudaismus“ bezeichnet.

Folie M3aF05

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

I. Traditioneller Antisemitismus

Mittelalter:

- Jüdinnen und Juden werden zu einem feindlichen Kollektiv konstruiert (Kreuzzüge)
- mittelalterliche Pogrome
- neue Stereotype, die nicht mehr allein auf Religionskonflikt beruhen (z.B. „Brunnenvergiftung“, „Ritualmordlegenden“, „die Juden“ als „Zinstreiber*innen“)
- fehlender Zugang zu Zünften und Niederlassungsverbot in Städten
- Handel und Geldverleih als häufig einzige Einkommensquelle



Abb. 4

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007)
Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechttext:

Im Mittelalter entwickelte sich der traditionelle Antisemitismus weiter. Die christlich motivierte Mission von sog. „Ungläubigen“ wandelte sich zunehmend in ein kriegerisches Unterfangen: Im Jahr 1095 rief Papst Urban II. zu den Kreuzzügen auf und propagierte die Befreiung Jerusalems von den sog. „Ungläubigen“. Damit wurden „die Juden“ und „der Islam“ als feindliche Kollektive konstruiert. Es handelt sich hierbei logischerweise um Homogenisierungen, die Stereotype gebunden wurden.

Im Zuge der Kreuzzüge kam es zunehmend zu Plünderungen jüdischer Viertel - den mittelalterlichen Pogromen. Auch Zwangstaufen wurden durchgeführt. Zu den schon vorhandenen Stereotypen gesellten sich neue Motive, die nicht mehr alleine religiös begründet waren. Jüdinnen und Juden wurde vorgeworfen,

Brunnen zu vergiften, die Pest zu verursachen oder in Ritualen christliche Kinder zu ermorden. Diese Verleumdungen befeuerten wiederum die Gewalt der Pogrome. Neu waren insbesondere ökonomische Vorurteile, die zunehmend in den Vordergrund traten. Jüdinnen und Juden wurden beispielsweise als sog. „Zinstreiber*innen“ gebrandmarkt.

Hintergrund für dieses Stereotyp sind Restriktionen, die den Jüdinnen und Juden auferlegt wurden: So wurde ihnen der Zugang zu den Zünften verwehrt, was einem Beschäftigungsverbot in handwerklichen Berufen gleichkam. Auch durften sie sich häufig nicht mehr in Städten niederlassen, da Kirchengesetze eine räumliche Trennung vorschrieben. Es entstanden jüdische Gettos und als einzige Erwerbsquelle blieb häufig nur der Geldverleih und der Handel. Jüdinnen und Juden wurden somit in ein risikobehaftetes Geschäft gedrängt, das nur durch Zinsen abgesichert werden konnte. Da dies im Widerspruch zum Zinsverbot stand, das für Christ*innen eingeführt wurde, war das Stereotyp des „geldgierigen Juden“ geboren.

Bis heute wirken diese Vorurteile des traditionellen Antisemitismus fort. Jedoch wurden die Argumentationsmuster des Antisemitismus im Laufe der Geschichte immer wieder aktualisiert und an die zeitgenössischen Bedingungen angepasst.

Folie M3aF06

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

2. Moderner Antisemitismus

Herausbildung der modernen Gesellschaft

- Hintergrund: Aufklärung, Französische Revolution, Säkularisation, Verwissenschaftlichung, Industrielle Revolution
- rapider gesellschaftlicher Wandel (politisch, ökonomisch, technologisch, sozial)
- Verunsicherung, Existenzangst und Ohnmachtserfahrungen in weiten Teilen der Bevölkerung

Eine vermeidlich einfache Antwort auf komplexe Fragen

„Die Juden“ als Verantwortliche für alle neu entstandenen Probleme der modernen Gesellschaft

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007)


Abb. 5

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Eine einschneidende Veränderung läutete hier die Herausbildung der modernen Gesellschaft ein: Der traditionelle Antisemitismus wandelte sich in diesem Zug zum modernen Antisemitismus. Zunächst einige Vorbemerkungen zur Moderne.

Wichtige Voraussetzungen für die Modernisierung waren:

- die Aufklärung, die den Menschen als vernunftbegabtes und zur Autonomie fähiges Individuum postulierte.
- die Französische Revolution, die Freiheits- und Gleichheitsrechte politisch einforderte.
- die Säkularisierung, die den Einfluss der Kirche einschränkte.
- und schließlich Fortschritte in der Technik und den Wissenschaften, welche die industrielle Revolution einläuteten.

Der wirtschaftliche Produktionsprozess revolutionierte sich in der Folge umfassend: Die kapitalistische Produktionsweise war entstanden, mit einer enormen Produktionssteigerung. Die Folge dieser Entwicklungen war ein rapider gesellschaftlicher Wandel. Für diese neuen Verhältnisse hielten die traditionellen Sozialstrukturen jedoch keine Lösungen bereit. Breite Teile der Bevölkerung könnten als Konsequenz nicht von den neuen Errungenschaften profitieren. So führten die Technisierung und die zunehmende internationale Konkurrenz zu einer Krise der Landwirtschaft. Dies ging einher mit einer Verarmung auf dem Land und einer „Flucht“ in die Städte. Die Infrastrukturen in den Städten waren diesem raschen Wachstum jedoch nicht gewachsen: Die Wohn- und Arbeitsbedingungen waren weitgehend katastrophal, die Sterblichkeit hoch. Die traditionelle Großfamilie war als soziales Sicherungssystem zunehmend weggefallen und eine gerechte Entlohnung fand meist zudem nicht statt. Somit gerieten weite Teile der neu entstandenen Industriearbeiter*innen-schaft in die Verelendung. Verunsicherung, Existenzangst und Ohnmachtserfahrungen waren in weiten Teilen der Bevölkerung verbreitet. Die neuen Probleme der kapitalistischen Gesellschaft waren derart komplex, dass sie für viele nicht mehr ohne weiteres nachvollziehbar waren.

Hier kommt der moderne Antisemitismus ins Spiel:

Er bietet eine vermeintlich einfache Antwort auf die komplexen Fragen dieser Zeit. „Die Juden“ - als konstruierte Gruppe - wurden als die Verantwortlichen hinter den Phänomenen der Moderne identifiziert. Gewissermaßen wurden die Probleme der Moderne auf Jüdinnen und Juden projiziert und als eine Verschwörung gegen die traditionelle Lebensweise interpretiert. Der moderne Antisemitismus ist in diesem Sinn antimodern ausgerichtet und hat den Charakter einer Weltanschauung.

Folie M3aF07

MODUL 3 ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

2. Moderner Antisemitismus

Antikapitalismus

- moderne Wirtschaftsprozesse komplex und schwer durchschaubar
- Imagination von „Juden“ als „abstraktes Finanzkapital“, das das „deutsche Volk“ ausplündert



Abb. 6 (bearbeitet)

Rassistischer Antisemitismus

- biologistische/pseudowissenschaftliche Begründung des Antisemitismus
- Konstruktion einer „jüdischen Rasse“, in unüberwindbarer Differenz zur „arischen“/ „germanischen“



Abb. 7:
Houston Stewart
Chamberlain
Bundesarchiv CC BY-SA 3.0 DE

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Ein wichtiger Aspekt dieses Unbehagens in der Moderne ist der Antikapitalismus:

Um eine einfache Erklärung für die komplexen Wirtschaftsprozesse zu gewinnen, wurden Jüdinnen und Juden als Drahtzieher*innen hinter dem Kapitalismus vermutet. In der antisemitischen Vorstellung repräsentiert das europäische Judentum ein „abstraktes“ Finanzkapital: Jüdinnen und Juden wurde unterstellt, sie würden das sog. „deutsche Volk“ ausplündern. Diese gedanklichen Konstruktionen können als ein Ausgangspunkt für zahlreiche Verschwörungsmymen gesehen werden. Die verkürzte Kapitalismuskritik ist zudem anschlussfähig zu traditionellen anti-jüdischen Stereotypen, wie z.B. dem sog. „jüdischen Wucherer“. Zu einem beträchtlichen Teil ist der moderne Antisemitismus also eine Aktualisierung des traditionellen.

Neu ist jedoch die biologistische Argumentationsweise. Der moderne Antisemitismus ist in diesem Sinne auch ein rassistischer Antisemitismus. Im Zentrum der Argumentation standen nicht länger religiöse Vorbehalte. Vielmehr wurden vermeintlich wissenschaftliche Argumente herangezogen, um den Antisemitismus zu begründen. Dies geschah durch eine unzulässige Anwendung der Evolutionsbiologie auf den Menschen. Es wurde die Existenz einer jüdischen „Rasse“ suggeriert. Und es wurde behauptet, diese „jüdische Rasse“ stehe in einer unüberwindbaren Differenz zur „arischen“ oder „germanischen Rasse“.

Ein prominenter Vertreter dieses rassistischen Antisemitismus war Houston Stewart Chamberlain, den sie auf der rechten Seite der Folie sehen. Näheres hierzu erfahren sie im Rassismusteil dieses Moduls.

Folie M3aF08

MODUL 3 ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

3. Nationalsozialismus und Holocaust

- Antisemitismus als staatstragende Ideologie
- systematische Umsetzung (Verordnungen, Gesetze, Enteignungen)
- Radikalisierung zu einem Vernichtungsantisemitismus
- geplante, industrielle und bürokratische Vernichtung von ca. 6 Millionen Jüdinnen und Juden



Bundesarchiv, Bild 102-14462 / Georg Föll / CC-BY-SA 3.0

Abb. 8



Bundesarchiv, B 205 816-04112 / Stammler-Macka / CC-BY-SA 3.0

Abb. 9

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007; Benz 1991)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Der rassistische Antisemitismus war also keine Erfindung des Nationalsozialismus. Er wurde jedoch von den Nationalsozialist*innen zur staatstragenden Ideologie erhoben und in extremster Weise in Mord und Verbrechen umgesetzt.

Charakteristisch ist der systematische Vollzug durch Verordnungen, Gesetze und Enteignungen. Was mit Boykottaufrufen gegenüber jüdischen Geschäften begann, wurde mit gesetzlichen Verboten und Vorschriften fortgeführt; z.B. dem Heiratsverbot von Jüdinnen und Juden mit nicht-jüdischen Deutschen oder der Anordnung des sog. „Judensterns“.

Der nationalsozialistische Antisemitismus radikalisierte sich im Laufe des zweiten Weltkrieges: Er entwickelte sich zu einem Vernichtungsantisemitismus. Massenerschießungen und systematische Deportationen in Konzentrations- und Vernichtungslager waren die Folge. Ca. 6 Millionen Jüdinnen und Juden wurden industriell, fabrikmäßig und bürokratisch vernichtet. Das jüdische Leben in Europa wurde damit fast vollständig ausgelöscht.

Folie M3aF09

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Film:

Schauen Sie sich zur Vertiefung der theoretischen Inhalte den Film „Woher der Hass auf Juden kommt – die lange Geschichte des Antisemitismus“ von „addendum.org“ an. Im Anschluss folgt ein Quiz zum Filmbeitrag.



zum Video

Abb. 10

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Mit dieser katastrophalen Entwicklung ist die erste Etappe dieses Theoriemoduls abgeschlossen. Schauen Sie sich nun ein kurzes Video zur Vertiefung der theoretischen Inhalte an. Im Anschluss folgt ein Quiz zum Videobeitrag.

Folie M3aF10

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Die Protokolle der Weisen von Zion...

- fordern das Verbrennen von Synagogen, das Verbot des Geldhandels und die Vertreibung der Juden.
- werden von manchen Gelehrten als der Beginn der Ritualmordlegenden im mittelalterlichen Europa angesehen.
- behandeln angebliche Vorträge einflussreicher Juden, die eine Verschwörung zur Übernahme der Weltherrschaft belegen sollen.
- sind eine Erklärung der römischen Kaiser, die das Christentum zur Staatsreligion machte.
- stellten sich im Nachhinein als Fälschung heraus.

Überspringen

Antwort abschicken

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Sie kennen jetzt die Grundzüge der Geschichte des Antisemitismus. Beantworten Sie im Folgende multiple Choice-Frage zum Video. Es können eine oder mehrere Antworten richtig sein. Sie haben drei Versuche. Im Anschluss erfolgt die Auflösung. Keine Angst, falsche Antworten haben keine Konsequenzen.

Folie M3aF11

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Abb. 11-15 v. l. n. r.:

 Ein angebliches Opfer eines Ritualmordes	 Verkünder der Errichtung des Staats Israel	 mutmaßlicher Schöpfer des Begriffs "Antisemitismus"	 Ein Wegbereiter für den modernen Antisemitismus?	 Ein Kollaborateur von Hitler
<small>Hermann Hammer CC BY-SA 3.0</small>				
 Wilhelm Marr	 David Ben-Gurion	 Mohammed Amin al-Husseini	 Anderl von Rinn	 Martin Luther

ÜberspringenOnline-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit**Antwort abschicken**

Sprechtext:

Jetzt folgt eine Drag and Drop Übung. Auf den Kacheln unten stehen die Namen einiger Personen die im Video vorgekommen sind. Darüber sind Abbildungen zu sehen mit einer kurzen Personenbeschreibung. Sie können mit der Maus die unten liegenden Namensfelder auf die passenden Abbildungen ziehen. Auf gendersensible Schreibweise wurde hier verzichtet, da nur männliche Personen aufgeführt sind. Sie haben wiederum drei Versuche, ohne Konsequenzen bei falschen Antworten. Viel Erfolg!

Folie M3aF12

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Auflösung:



Anderl von Rinn

Ein angebliches Opfer eines Ritualmordes

Hermann Hammar CC BY-SA 3.0



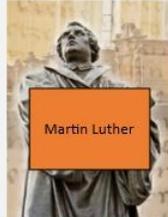
David Ben-Gurion

Verkünder der Errichtung des Staats Israel



Wilhelm Marr

mutmaßlicher Schöpfer des Begriffs "Antisemitismus"



Martin Luther

Ein Wegbereiter für den modernen Antisemitismus?



Mohammed Amin al-Husseini

Ein Kollaborateur von Hitler

Abb. 11-15 v. l. n. r. :

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Da diese Übung nicht ganz einfach war, sehen Sie hier noch einmal die korrekte Zuordnung.

Folie M3aF13

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

4. Antisemitismus nach 1945

- a. Sekundärer Antisemitismus
- b. „Philosemitismus“
- c. Israelbezogener Antisemitismus
- d. Antisemitismus in migrantischen Milieus

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Soweit zum historischen Teil. Der folgende Abschnitt befasst sich mit dem Antisemitismus nach 1945. Die hier genannten Formen sind die heute vorherrschenden Artikulationen des Antisemitismus. Es geht um den sekundären Antisemitismus, den sog. „Philosemitismus“, den israelbezogenen Antisemitismus und den Antisemitismus in migrantischen Milieus.

Entgegen den in öffentlichen Debatten oft eindimensional konstruierten Schuldzuweisungen soll in diesem Kapitel eine differenzierte Perspektive gewonnen werden. So sollen auch beispielsweise Verbindungslinien von Antisemitismus und dem antimuslimischen Rassismus reflektiert werden.

Folie M3aF14

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

„Schuldabwehrantisemitismus“ bzw. „Erinnerungsabwehrantisemitismus“



Abb. 17 (Fotomontage)

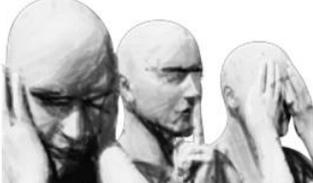


Abb. 18 (Fotomontage)

„Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen.“ (Zvi Rix)

(vgl. Adorno 1955/2003; 1964; Bergmann 2006, 2007)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zum sekundären Antisemitismus.

Der sekundäre Antisemitismus ist eine Form, die als Reaktion auf den Holocaust entstanden ist. Es geht hierbei um die Abwehr von Schuld und Verantwortung für die Vernichtung von Jüdinnen und Juden. In diesem Sinne wird der sekundäre Antisemitismus auch als „Schuldabwehrantisemitismus“ oder „Erinnerungsabwehrantisemitismus“ bezeichnet.

Ein berühmtes Zitat zum Schuldabwehrantisemitismus besagt: „Die Deutschen werden den Juden Auschwitz nie verzeihen“. Dieser Ausspruch wird dem israelischen Psychoanalytiker Zvi Rix zugeschrieben, häufig auch unter einer alternativen Schreibweise seines Nachnamens. Das Zitat bringt den Kern des

sekundären Antisemitismus auf den Punkt: Juden und Jüdinnen werden verachtet, weil sie oder ihre Vorfahren an die Verbrechen des Nationalsozialismus erinnern.

Folie M3aF15

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Grundannahmen:

- Tabuisierung von offenen antisemitischen Äußerungen nach dem 2. Weltkrieg
- Nutzung subtilerer Wege, um antisemitische Inhalte zu kommunizieren
- Gefühle der Abneigung und Verunsicherung bei Erinnerung an nationalsozialistische Verbrechen
- psychoanalytische Annahme: "aggressiven Projektion" des Schuldgefühls auf Jüdinnen und Juden
- zentrales Motiv: Schuld- und Erinnerungsabwehr



Frank Schuster, GNU Free Documentation License

(vgl. Adorno 1955/2003, 1964; Bergmann 2006, 2007; Imhoff 2010; Gessler 2006)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zunächst einige theoretische Grundannahmen zum sekundären Antisemitismus. Ausgangspunkt sind folgende Thesen:

Als Folge des Holocausts ist eine offene Äußerung von Antisemitismus nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr ohne weiteres möglich: Offener Antisemitismus gilt zunehmend als gesellschaftlich tabuisiert. Daher werden seit der Nachkriegszeit subtiler Formen gewählt, um antisemitische Inhalte zu kommunizieren.

Grundannahme ist, dass die nationalsozialistischen Verbrechen bei vielen Deutschen mit negativen Gefühlen verbunden sind: Z.B. mit Aversion, Abneigung und Verunsicherung. Diesen negativen Affekten werde nun begegnet, indem Jüdinnen und Juden diffamiert werden – weil sie die unangenehme Erinnerung wachhalten. Jüdinnen und Juden werden so zu „Störenfrieden der Erinnerung“ konstruiert. So bezeichnen es beispielsweise Werner Bergmann bzw. Eike Geisel.

Entdeckt hatte den sekundären Antisemitismus jedoch schon viel früher ein anderer: Der berühmte Philosoph und Soziologe Theodor W. Adorno einem der wichtigsten Vertreter*innen der Kritischen Theorie. Bereits in den 1950er Jahren deckte Adorno den sekundären Antisemitismus empirisch auf und verknüpfte das Phänomen mit einer psychoanalytischen Erklärung: Es handle sich um eine

Abwehr in Form einer „aggressiven Projektion“ des Schuldgefühls auf Jüd*innen und Juden. Bedürfnisse, die eigentlich der Person zuzurechnen sind, die antisemitisch denkt oder handelt, werden gewissermaßen auf Jüdinnen und Juden übertragen.

Um das zentrale Motiv dieser Projektion noch einmal zu wiederholen: Es geht um die Abwehr von Schuld und Erinnerung hinsichtlich der NS-Verbrechen an den Jüdinnen und Juden.

Folie M3aF16

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

einige Formen der Schuldabwehr:

- Holocaustleugnung
- Holocaustrelativierung
- Täter-Opfer-Umkehr
- Abspaltung der Verantwortung
- Thematisierungsverweigerung
- moralische Disqualifizierung von Jüdinnen und Juden

(vgl. Adorno 1955/2003, 1964; Bergmann 2006, 2007; Imhoff 2010; Gessler 2006)
Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Wie kann eine Schuldabwehr oder eine Erinnerungsabwehr konkret aussehen? Einige Formen der Abwehr wären beispielsweise:

- (1) Die Holocaustleugnung
- (2) Die Holocaustrelativierung
- (3) Eine Täter-Opfer-Umkehr
- (4) Eine Abspaltung der Verantwortung
- (5) Die Thematisierungsverweigerung
- (6) Oder: die moralische Disqualifizierung von Jüdinnen und Juden

Als Vorbemerkung vorneweg:

Die genannten Einzelaspekte sind nur exemplarisch und können nicht immer eindeutig voneinander getrennt werden. Was hier separat dargestellt wird, tritt in

der Praxis häufig kombiniert auf. So erscheinen auch die in der Literatur vorhandenen Typologien nicht immer stringent und wurden für die folgende Darstellung teilweise modifiziert.

Folie M3aF17

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Holocaustleugnung

- „schärfste Form“ des sekundären Antisemitismus
- Versuch, mit der „Leugnung des Holocaust jede Schuld auf deutscher Seite zu bestreiten“ (Bergmann 2006: 90)
- teilweise gekoppelt an die Unterstellung der sog. „Auschwitzlüge“
- strafrechtliche Sanktionierung



Abb. 20 (Fotomontage)

(vgl. Bergmann 2006: 90 ff., 2007: 17ff.; Gessler 2006)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Die „schärfste Form“ des sekundären Antisemitismus ist die Holocaustleugnung. Sie ist der Versuch, mit der „Leugnung des Holocausts jede Schuld auf deutscher Seite zu bestreiten“. So formuliert es Bergmann (2006: 90).

Z.T. wird diese Leugnung auch an die Phantasie geknüpft, dass die Jüdinnen und Juden selbst die Erfinder*innen des Holocaust seien. Dieses zutiefst antisemitische Argumentationsmuster wird oft als die sog. „Auschwitzlüge“ bezeichnet.

Aufgrund von strafrechtlichen Sanktionen ist die direkte Holocaustleugnung heute relativ selten. Jedoch findet man sie zumindest andeutungsweise durchaus in rechtsextremen und islamistischen Kreisen.

Folie M3aF18

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Holocaustrelativierung

- Herunterrechnung der Opferzahlen und Anzweifeln von Daten und Fakten
- unangemessener Vergleich mit anderen Genoziden
- Aufrechnung von jüdischen Opfern gegen „deutsche“ Opfererfahrungen im 2. Weltkrieg
- bagatellisierende Verwendung von Begriffen (z.B. „Hühner-KZs“)



(vgl. Adorno 1964: 93 f.; Bergmann 2006: 90; Rensmann 2004: 91)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassistuskritische Soziale Arbeit

Abb. 21

Sprechtext:

Eng verwandt mit der Holocaust-Leugnung ist die Holocaustrelativierung. Man könnte sie als „abgeschwächte Form“ bezeichnen. Als klassische Beispiele nannte schon Adorno: Das Herunterrechnung der Opferzahlen und das Anzweifeln von Daten und Fakten.

Auch kann eine Relativierung des Holocausts durch einen unangemessenen Vergleich mit anderen Genoziden geschehen. Wobei hier sehr strittig ist, was als angemessen oder unangemessen gelten soll.

Ein weiteres Beispiel wäre, die jüdischen Opfer mit den Opfererfahrungen von Krieg und Vertreibung auf der sog. „deutschen Seite“ gegeneinander aufzurechnen. Dieses Argumentationsmuster unterschlägt nicht nur den absoluten Vernichtungswillen der Nationalsozialist*innen gegenüber den Jüdinnen und Juden. Es wird darüber hinaus übergangen, dass ein beträchtlicher Teil der vernichteten Jüdinnen und Juden selbst Deutsche waren. Ihnen wurden im Nationalsozialismus ihre bürgerlichen Rechte nach und nach aberkannt.

Eine Relativierung des Holocausts kann auch durch eine unreflektierte Verwendung von Begriffen entstehen. Die Ausdrücke „Hühner-KZs“, „Bombenholocaust“ oder „atomarer Holocaust“ wären Beispiele für eine relativierende Instrumentalisierung.

Folie M3aF19

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Täter-Opfer-Umkehr

- Schuldentlastung durch eine Art doppelte Strategie
 1. Konstruktion eines jüdischen Kollektivs, dem Schuld zugeschrieben wird
 2. Stilisierung "der Deutschen" als Opfer
- Schuldaufrechnung
- Rationalisierung des Antisemitismus als „Notwehrreaktion“



Abb. 22

(vgl. Adorno 1955/2003: 172; Bergmann 2007: 23, 28 ff.; 2006: 82 Fn.2, 92 ff.; Radvan 2010: 81 f., Imhoff 2010: 2)
Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Die Täter-Opfer-Umkehr. Der Täter-Opfer-Umkehr liegt eine Art doppelte Strategie zugrunde:

Auf der einen Seite werden die eigentlichen Opfer des Holocaust zu Täter*innen verklärt. D.h. es wird ein jüdisches Kollektiv konstruiert, dem Schuld zugeschrieben wird. Auf der Basis traditioneller oder moderner Stereotype. Oder auch aktueller über die Politik Israels.

Auf der Gegenseite wird ein deutsches Kollektiv imaginiert, das selbst Opfer geworden sei. Die eigentlichen Täter*innen („die Deutschen“) werden zu Opfern verklärt. Z.B. „die Deutschen“ als Opfer des Nationalsozialismus oder als Opfer der alliierten Kriegshandlungen.

Häufig ist diese Entlastungsstrategie an eine Schuldaufrechnung geknüpft: Es werden für die beiden konstruierten Gruppen Schuldkonten eröffnet, die dazu dienen, die Schuld gegeneinander aufzurechnen. In diesem Sinne kann der Antisemitismus rationalisiert und als eine „Notwehrreaktion“ verklärt werden.

Folie M3aF20

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Abspaltung der Verantwortung

- Delegation der Verantwortung für den Holocaust an spezifische Gruppen oder Momente der Gesellschaft
- Abspaltung der Beschuldigten vom „deutschen Kollektiv“

Beispiele:

- führende Nationalsozialist*innen als alleinige Schuldige
- das Argumentationsmuster „Opa war kein Nazi“ (Welzer/Moller/Tschuggall 2002/2021)
- Deutung des Antisemitismus als „gesellschaftliches Randphänomen“

(vgl. Bergmann 2007: 18 ff., 32; 2006: 92)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Die Abspaltung der Verantwortung: Mit „Abspaltung der Verantwortung“ ist gemeint, dass die Schuld an den Verbrechen des Nationalsozialismus alleine spezifischen gesellschaftlichen Gruppen oder Momenten zugeschrieben wird. Gleichzeitig werden diese Beschuldigten vom „deutschen Kollektiv“ abgespalten. Das bedeutet, dass die Mehrheit „der Deutschen“ als weitgehend unschuldig angesehen wird.

Ein Beispiel dafür wäre, die alleinige Schuld den bekennenden Nationalsozialist*innen zuzurechnen. Weil sie als Atheist*innen angesehen werden, werden sie nicht der christlich geprägten deutschen Kultur zugerechnet – so die abspaltende Logik. Auch das bekannte Argumentationsmuster „Opa war kein Nazi“ (Welzer/Moller/Tschuggall 2002/2021) kann als eine Abspaltung der Verantwortung interpretiert werden.

Eine noch heute häufig anzutreffende Form ist es, den Antisemitismus als ein „gesellschaftliches Randphänomen“ zu deuten. Z.B. als Problem, das nur am „rechtsextremen Rand“ oder bei Muslimen und Muslima auftritt. Diese Wahrnehmung widerspricht der empirischen Erkenntnis, dass es Antisemitismus im gesamten politischen Spektrum und in allen gesellschaftlichen Bereichen gibt.

Folie M3aF21

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Thematisierungsverweigerung

- Schlussstrichforderung
- oder: Relevanz des Antisemitismus wird heruntergespielt



Abb. 23
(Fotomontage)

(vgl. Adorno: 1964: 94; 1955/2003: 258; Bergmann 2007 30 ff.)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechttext:

Die Schuld- und Erinnerungsabwehr kann jedoch auch dadurch erreicht werden, dass die Thematisierung von Holocaust oder Antisemitismus per se verweigert wird. Das Paradebeispiel für diese Form der Abwehr ist die sog. „Schlussstrichforderung“. Adorno hat die „Schlussstrichdebatte“ bereits in den 1950er und 1960er Jahren erkannt und auch beschrieben. Es geht um die verharmlosende Meinung, es sei lange Zeit vergangen und man müsse jetzt einen Schlussstrich ziehen. Bis heute wird diese Position vertreten, in den letzten Jahren sogar öffentlich von Angehörigen des Deutschen Bundestages.

Eine weitere Möglichkeit der Thematisierungsverweigerung ist es, den Antisemitismus in seiner Relevanz herunterzuspielen. Auch das kann als eine sekundär antisemitische Strategie entlarvt werden.

Folie M3aF22

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

moralische Disqualifizierung

- Unterstellung einer „Instrumentalisierung der Erinnerung“ durch Jüdinnen und Juden (Imhoff 2010: 6)
- Zuschreibung unmoralischer Motive orientiert an antisemitischen Stereotypen
- Imagination "der Juden" als eine moralischen Institution mit illegitimen Einfluss auf die „öffentliche Meinung“

(vgl. Bergmann 2006: 100 ff.; 2007: 33 ff.; Imhoff 2010: 2 f.)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Die letzte Form der Schuldabwehr in dieser Übersicht ist die moralische Disqualifizierung von Jüdinnen und Juden. Hier wird Jüdinnen und Juden vorgeworfen, die Erinnerung an den Holocaust für eigene Zwecke zu nutzen.

In anderen Worten: Es wird ihnen die „Instrumentalisierung der Erinnerung“ (Imhoff 2010: 6) unterstellt. Jüdinnen und Juden werden dabei unmoralische Motive zugeschrieben, die nicht selten aus „klassischen“ antisemitischen Stereotypen abgeleitet werden. So zum Beispiel Bereicherung, Geldgier, Machtgier oder Rachelust.

Eine weitere Spielart ist es, sich „die Juden“ als eine moralische Institution vorzustellen. Eine Macht, die auf heimtückische Weise die sog. „öffentliche Meinung“ beeinflussen würde. Hier wird häufig der Zentralrat der Juden genannt und zu einer „unantastbaren Moralinstitution“ verklärt. Was wiederum eine antisemitische Strategie darstellt.

Folie M3aF23

MODUL 3 ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

a. Sekundärer Antisemitismus

Zur Abgrenzung von primärem und sekundärem Antisemitismus

Primärer Antisemitismus

- offene Diskriminierung, Herabwürdigung oder Gewalt

Sekundärer Antisemitismus

- ein spezifisch deutsches bzw. österreichisches Phänomen
- Vorrangigkeit des Motivs der Schuld- und Erinnerungsabwehr

(vgl. Bergmann/Erb 1991; Bergmann 2006: 87, 2007: 13; Imhoff 2010: 5; Heyder/Iser/Schmitt 2005: 147; Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Wie unterscheidet man jetzt den primären vom sekundären Antisemitismus?

Das ist gar nicht so einfach. In der Literatur wird diese Unterscheidung nicht einheitlich gehandhabt. Insofern ist diese Folie lediglich ein zusammenfassender Vorschlag.

Der primäre Antisemitismus wird in der Regel offen geäußert. Es handelt sich um eine offene Abwertung, Herabwürdigung oder Gewalt.

Der sekundäre Antisemitismus hingegen zeigt sich eher verdeckt: In der Literatur stößt man auf zwei spezifische Aspekte des sekundären Antisemitismus: Zum einen wird er als ein spezifisch deutsches und österreichisches Phänomen beschrieben. Das bedeutet der sekundäre Antisemitismus ist i.d.R. an direkte familiäre Verbindungslinien zum NS-Regime geknüpft. Zum anderen steht – wie mehrfach erwähnt – beim sekundären Antisemitismus das Motiv der Schuld- und Erinnerungsabwehr im Mittelpunkt. Andere Aspekte treten in den Hintergrund. Ein Rückgriff auf traditionelle antisemitische Ressentiments ist trotzdem durchaus möglich.

Folie M3aF24

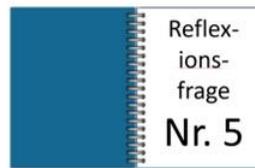
MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

Reflexionsfragen

Sie haben sich mit den verschiedenen Spielarten des sekundären Antisemitismus auseinandergesetzt. Beantworten Sie dazu folgende Fragen:

- a) Was hat das mit mir persönlich zu tun?
- b) Welche Konsequenzen hat das für mein professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit?

Tragen Sie bitte Ihre Antwort in Ihr Reflexionstagebuch ein und speichern Sie die Datei vor dem Schließen.



Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechttext:

Jetzt folgt eine Reflexionsübung. Sie haben sich mit den unterschiedlichen Spielarten des sekundären Antisemitismus auseinandergesetzt. Beantworten Sie dazu folgende Fragen:

1. Was hat das mit mir persönlich zu tun?
2. Welche Konsequenzen hat das für mein professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit?

Tragen Sie Ihre Antwort am besten in Ihr Reflexionstagebuch ein und speichern Sie die Datei vor dem Schließen wie gewohnt an einem leicht zugänglichen Ort ab.

Folie M3aF25

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

b. „Philosemitismus“

„Philosemitismus, d[ie] scheinbare Liebe gegenüber Juden“ (Arkadij Khaet)

Leider können wir Ihnen aus urheberrechtlichen Gründen das Filmmaterial in der öffentlichen DEMO-Version nicht zeigen.

Wenn Sie sich für den vhb-Kurs anmelden, sehen Sie neben den Trailerausschnitten auch den gesamten Film „Masel Tov Cocktail“

Ausschnitte aus dem offiziellen Trailer zum Film „Masel Tov Cocktail“

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zum „Philosemitismus“. Der Philosemitismus ist vielleicht noch schwerer zu entlarven, als der sekundäre Antisemitismus. Er stellt gewissermaßen eine Umkehrung des Antisemitismus in sein Gegenteil dar.

Im weiteren Verlauf dieses Kurses wird - wie erwähnt - ein Film im Mittelpunkt stehen: Er trägt den Titel „Masel Tov Cocktail“. Der Kurzfilm setzt sich u.a. auch mit dem Philosemitismus als eine besondere Form der Diskriminierung von Jüdinnen und Juden auseinander. Bevor der Film an späterer Stelle gezeigt wird, schauen sie sich schon einmal einige Ausschnitte aus dem offiziellen Trailer an. Darin kommen die beiden Regisseure Arkadij Khaet und Mickey Paatzsch zu Wort.

Text des Videos:

Arkadij Khaet: „In echt möchte ich wahrscheinlich nirgendwo einen Molotowcocktail reinwerfen, aber in der Kunst sollte das legitim sein.“

Mickey Paatzsch: „Eigentlich so gut wie jede Situation die im Film vorkommt und jede Szene hab' ich so erlebt.“

Arkadij Khaet: „Ich trage weder Schläfenlocken noch eine Kippa aber wir alle wissen wie es Juden und Jüdinnen in Deutschland geht, die offensichtlich als Jüdinnen und Juden zu erkennen sind. Ich muss ehrlich sagen, ich bin von Philosemitismus, der scheinbaren Liebe gegenüber Juden fast mehr genervt als von allen anderen Klischees oder auch von Antisemitismus weil Antisemitismus ist oft so stumpf und so plump und es ist für mich leichter zu erkennen. Und

Philosemiten hingegen denken sie sind bessere Menschen wenn sie sich ein jüdisches Maskottchen irgendwo hinstellen.“

Folie M3aF26

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

b. „Philosemitismus“

Kritische Verwendung des Begriffs:

- Philosemitismus als „Vorurteil mit positiven Vorzeichen“ (Grimm 2013: 262)
- Rückgriff auf identische Gruppenkonstruktionen, kollektive Bilder und Stereotype
- Sonderstatus (vs. Jüdinnen und Juden als „integraler Bestandteil der deutschen Gesellschaft“)
(Grimm 2013: 56, vgl. auch: Stern 1991)
- Beitrag zur Herstellung und Aufrechterhaltung von Macht- und Herrschaftsverhältnissen



Abb. 25 (Fotomontage)

(vgl. Grimm 2013, Stern 1991)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Arkadij Khaet bezeichnet im Trailer den Philosemitismus als „scheinbare Liebe gegenüber den Juden“. Das kann als eine berechtigte Kritik interpretiert werden: Ein Einwand gegenüber einer unreflektierten und überschwänglich-positiven Einstellung gegenüber Jüdinnen und Juden. Den Philosemitismus grenzt der Regisseur dabei eindeutig vom Antisemitismus ab.

Dies wird in der Literatur jedoch teilweise auch anders eingeschätzt. Aufgrund der im Prinzip analogen Funktionsweise wird der Philosemitismus oft als eine Unterkategorie des Antisemitismus verstanden. Wird der Begriff Philosemitismus wissenschaftlich-kritisch verwendet, werden damit die problematischen Aspekte der besonders positiven Haltung hervorgehoben:

Zentral ist der Einwand, dass der Philosemitismus letztlich ein Vorurteil mit positiven Vorzeichen darstellt. Wie der Antisemitismus greift der Philosemitismus auf die identischen Gruppenkonstruktionen, kollektiven Bilder und Stereotype zurück. Die Stereotype werden lediglich positiv umgedeutet. Das bedeutet auch, dass der Philosemitismus diskriminiert: Er kann verhindern, dass Jüdinnen und Juden als „integraler Bestandteil der deutschen Gesellschaft“ (Grimm 2013: 56) wahrgenommen werden. Jüdinnen und Juden erhalten in diesem Sinne wieder eine Art „Sonderstatus“ und werden markiert. Philosemitismus kann dazu dienen, Macht- und Herrschaftsverhältnisse herzustellen oder aufrechtzuerhalten.

Auch kann kritisiert werden, dass hinter der besonders positiven Einstellung eigene Bedürfnisse der Person liegen könnte, die sich philosemitisch verhält: wie z.B. der eigene Selbstwert oder ein Beweis, dass sich Deutschland gebessert hat.

Folie M3aF27

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

c. Israelbezogener Antisemitismus

- sachliche Kritik an israelischer Politik möglich
- aber: häufiger Rückgriff auf Israelkritik, um verdeckt antisemitische Ressentiments zu kommunizieren
- kann typische Merkmale und Funktionen des sekundären Antisemitismus erfüllen
- weite gesellschaftliche und globale Verbreitung



Abb. 26: Die Stadt Jerusalem

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007; Rensmann 2021; Bernstein 2021; Heyder/Iser/Schmidt 2005)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Der Israelbezogene Antisemitismus. Dazu kann bemerkt werden: Eine Kritik an der israelischen Politik ist nicht automatisch antisemitisch. Eine sachliche Kritik ist im Prinzip möglich.

Jedoch wird häufig auf eine Israelkritik zurückgegriffen, um verdeckt antisemitische Ressentiments zu kommunizieren. Die Israelkritik stellt somit eine Möglichkeit dar, die Tabuisierung offen antisemitischer Äußerungen zu umgehen.

Hier wird eine gewisse Verwandtschaft bzw. eine Überschneidung zum sekundären Antisemitismus deutlich. Der Israelbezogene Antisemitismus kann Merkmale und Funktionen des sekundären Antisemitismus aufweisen. Wie z.B. eine Täter-Opfer-Umkehr.

Israelbezogener Antisemitismus ist in unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft zu beobachten und ist global verbreitet. Es gibt den israelbezogenen Antisemitismus im rechtsextremen und linksextremen politischen Spektrum. Aber auch in der sog. „Mitte der Gesellschaft“. Eine zentrale Rolle spielt der israelbezogene Antisemitismus auch im Islamismus, einer extremistisch-politischen Interpretation des Islams.

Folie M3aF28

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

c. Israelbezogener Antisemitismus

Kriterien zur Identifikation:

- Beurteilung der israelischen Politik anhand **doppelter Standards**
- Infragestellung des Existenzrechts Israels (**Delegitimierung**)
- **Dämonisierung** des Staates Israels oder seiner Repräsentant*innen
- vereinfachende Schuldzuweisungen im „Nahost-Konflikt“
- fehlende Differenzierung zwischen Jüdinnen und Juden, Israelis, dem Staat Israel und der Politik Israels etc.

3D-Test: Dämonisierung, Doppelstandards, Delegitimierung (Sharansky 2004)



Abb. 27

(vgl. Bildungsteam Berlin-Brandenburg 2007; Rensmann 2021; Bernstein 2021; Heyder/Iser/Schmidt 2005; Sharansky 2004)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Wie lässt sich nun eine sachliche Israelkritik von einer antisemitischen unterscheiden? Hierzu gibt es einige Kriterien zur Identifikation einer antisemitischen Israelkritik.

Die Kritik ist illegitim, wenn die israelische Politik mit doppelten Standards gemessen wird. D.h. es werden Maßstäbe verwendet, die bei anderen Ländern so nicht angesetzt werden.

Wird das Existenzrechts Israels in Frage gestellt, weist das ebenfalls auf Antisemitismus hin. In anderen Worten könnte man sagen, der Staat Israel wird delegitimiert.

Ein weiteres Kriterium wäre die Dämonisierung des Staates Israels. Beispielsweise wurden wiederholt israelische Politiker*innen als Kindermörder*innen, Brunnenvergifter*innen oder Teufel dargestellt.

Ein gängiges dämonisierendes Muster ist auch der Vergleich der Politik Israels mit den Praktiken des Nationalsozialismus.

Vereinfachende Schuldzuweisungen im Nahostkonflikt sind ebenfalls ein Hinweis auf eine nicht legitime Kritik. Dadurch wird unterschlagen, dass die Situation im Nahen Osten komplex ist und einfache Antworten nicht möglich sind.

Ein deutliches Zeichen für eine antisemitische Israelkritik sind Homogenisierungen: Das heißt, es wird nicht unterschieden zwischen: Jüdinnen und Juden, Israelis, dem Staat Israel oder der israelischen Politik. Es wird also gewissermaßen alles in einen Topf geworfen. Z.B. wird nicht beachtet, dass

Jüd*innen und Juden in unterschiedlichsten Ländern der Welt leben. Es wird nicht reflektiert, dass nicht alle Jüdinnen und Juden die israelische Staatsbürgerschaft besitzen oder einen Einfluss auf die Politik in Israel haben.

Für den Alltag gibt es zur Identifizierung des israelbezogenen Antisemitismus den sog. 3D-Test: Er setzt sich aus den ersten 3 Punkten dieser Folie zusammen: Dämonisierung, Doppelstandards und Delegitimierung.

Folie M3aF29

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

d. Antisemitismus in migrantischen Milieus

- Einwanderer*innen und ihre Nachkommen häufig ohne familiäre Verbindungen zum Nationalsozialismus
- Erfahrungen von Rassismus, prekären Lebensumständen und fehlender Teilhabemöglichkeiten
- einseitige Diskussion um einen „neuen Antisemitismus“ bzw. einen „importierten Antisemitismus“
- häufig generalisierende Zuschreibung von Antisemitismus an gesellschaftlich markierte Gruppen (z.B. Muslim*a, Araber*innen)



Abb. 28

(vgl. Follert/Stender 2010; Assmann 2013: 123 ff.; Cheema 2017; Arnold 2020; Holz/Kiefer 2010; Wetzel 2012; Benz 2013; Unabhängige Kommission „Zuwanderung“ 2001)
Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Der Israelbezogene Antisemitismus spielt eine wichtige Rolle in den Debatten um den Antisemitismus in migrantischen Milieus. Seit 2001 gilt es als politisch und rechtlich anerkannt, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist. In Bezug auf den Antisemitismus macht diese Erkenntnis eine Reflexion einiger Punkte notwendig:

Zum einen: Ein wesentlicher Teil der deutschen Bevölkerung ist erst nach dem Zweiten Weltkrieg nach Deutschland gekommen. Oder ist selbst Nachfahr*in von Einwanderer*innen. Es gibt daher viele Menschen, ohne direkte familiäre Verbindungen zum Nationalsozialismus. Nicht alle können als Nachfahr*innen einer NS-Tätergeneration angesehen werden. Für viele sind also die etablierten Erinnerungsformen an die Verbrechen des Nationalsozialismus weitgehend inkompatibel.

Ein weiterer Aspekt ist, dass Menschen mit familiären Migrationserfahrungen unter den Folgen einer unzulänglichen Migrationspolitik leiden können. Erfahrungen von Rassismus, prekären Lebensumständen und fehlenden

Teilhabemöglichkeiten sind häufig. Das Gefühl, „nicht wirklich dazu zu gehören“ könnte wiederum die Bereitschaft für eine Radikalisierung erhöhen.

In diesem Kontext gibt es seit Jahren eine Debatte über einen „neuen Antisemitismus“ bzw. einen „importierten Antisemitismus“: Diese Diskussion suggeriert, dass migrantische Communities die deutsche Demokratie gefährden würden. Nämlich durch einen aus den Herkunftsländern importierten Antisemitismus. Daran geknüpft ist häufig eine verallgemeinernde Zuschreibung von Antisemitismus an gewisse gesellschaftlich konstruierte Gruppen. V.a. Menschen, die als „Muslime“ oder „Araber“ identifiziert und markiert werden, werden unter den Generalverdacht gestellt, antisemitisch zu sein.

Folie M3aF30

MODUL 3
THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

d. Antisemitismus in migrantischen Milieus

Mögliche Probleme einer generalisierenden Zuschreibung von Antisemitismus

- „Otheringprozess“
- Verhinderung von Selbstbestimmung, -positionierung und -wahrnehmung
- Gefahr der Verstärkung von Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus
- Externalisierung von Antisemitismus aus der sog. „Mehrheitsgesellschaft“
- 93,4 % der antisemitischen Straftaten im Jahr 2019 rechtsextrem motiviert (BMI 2020: 5)

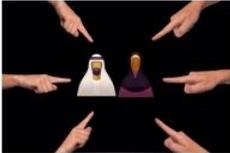


Abb. 29 (Fotomontage)

(vgl. Follert/Stender 2010; Cheema 2017; Arnold 2020; Holz/Kiefer 2010; Wetzell 2012; Benz 2013; Decker et al. 2018: 102; BMI 2020, Rensmann 2021)
Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Zweifelsohne gibt es in Ländern des arabischen Sprachraums Antisemitismus. Ebenso kann er bei Muslimen und Muslimas in der Bundesrepublik auftreten. Wie bei jeder andere Form muss auch diesem Antisemitismus entschieden entgegengetreten werden.

Das Problem ist jedoch, dass ein Generalverdacht gegenüber Muslim*innen selbst einer diskriminierenden Logik folgt. Wie ist das zu verstehen? Was sind die Probleme dieser generalisierenden Zuschreibung von Antisemitismus?

Der Generalverdacht markiert Menschen mit vermutetem oder tatsächlichem muslimischen oder arabischen Hintergrund. Er konstruiert sie zu einer Gruppe. Diese Gruppenkonstruktion stellt eine Homogenisierung dar: Menschen werden alleine auf ihre Religionszugehörigkeit oder alternativ ihre kulturelle

Zugehörigkeit reduziert. Andere Identitätsanteile hingegen fallen völlig unter den Tisch. Diese eindimensionale Perspektive ignoriert, dass Identitäten in modernen Migrationsgesellschaften nicht entlang eines einzigen Merkmals beschrieben werden können.

Menschen mit muslimischen oder arabischen Identitätsanteilen werden also homogenisiert und zu gesellschaftlich „Anderen“ gemacht. Es handelt sich um einen Prozess des „Otherings“. Eine Selbstbestimmung, Selbstpositionierung und Selbstwahrnehmung wird dadurch erheblich erschwert – auch im Hinblick auf den Antisemitismus.

Es wird auch diskutiert, dass die Zugehörigkeitsverweigerung gegenüber Muslimen und Muslimas weitere Folgen hat. So könnte eine Radikalisierung und somit auch die Tendenz zu Antisemitismus verstärkt werden. Zudem werden gesellschaftlich ohnehin oft marginalisierte Personen zusätzlich diskriminiert. Der antimuslimische Rassismus hat seit den Anschlägen vom 11. September 2001 an Bedeutung gewonnen. Ein verallgemeinernder Antisemitismusvorwurf könnte den antimuslimischen Rassismus noch zusätzlich verstärken.

Ein weiterer problematischer Aspekt ist folgender: Indem Antisemitismus als ein Problem einer vermeidlichen „Randgruppe“ gesehen wird, wird er aus der sog. Mehrheitsgesellschaft externalisiert. Es wird so getan als sei Antisemitismus das Problem einer Minderheit.

Die Antisemitismusforschung hingegen zeigt eindeutig, dass Antisemitismus ein gesamtgesellschaftliches Problem darstellt. Wie bereits erwähnt: Antisemitismus tritt in allen politischen Richtungen und quer durch die gesamte Bevölkerung auf. Die besondere Gefahr scheint insbesondere dem rechtsextremen Spektrum zu entspringen: Das Bundesinnenministerium geht davon aus, dass 93,4% der antisemitischen Straftaten im Jahr 2019 rechtsextrem motiviert waren.

Folie M3aF31

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

d. Antisemitismus in migrantischen Milieus

hohe Anforderung an Fachkräfte der Sozialen Arbeit

- doppelte Perspektive: antisemitismus- und rassismuskritischer Ansatz
- Prinzip der Gleichwertigkeit



Abb. 30

(vgl. Cheema 2017: 72 ff.)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechttext:

Als ein kleiner Ausblick schon einmal vorneweg: Der Antisemitismus im Kontext der Einwanderungsgesellschaft stellt an die sozialarbeiterische Praxis hohe Anforderungen. Es braucht eine doppelte Perspektive, nämlich eine antisemitismuskritische und eine rassismuskritische.

Nach Saba-Nur Cheema sollte hier ein „Prinzip der Gleichwertigkeit“ verfolgt werden: Es gilt jeder Form von Antisemitismus, Rassismus oder Diskriminierung entschieden entgegenzutreten, egal wer diese äußert.

Folie M3aF32

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

5. Fallstricke der deutschen „Erinnerungskultur“

Verallgemeinernde Zuschreibung einer Opferrolle an Jüdinnen und Juden

- im Alltag oder im Dienst der „Erinnerungskultur“
- Vereinnahmung von Jüdinnen und Juden für Zwecke der kollektiven deutschen Identitätsstiftung und Solidarisierung
- „Gedächtnistheater“



Abb. 31

(vgl. Bodemann 1996; Czollek 2018, 2018a, 2021)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Neben den unterschiedlichen Spielarten des Antisemitismus gibt es weitere Möglichkeiten, wie Jüdinnen und Juden diskriminiert oder vereinnahmt werden können. Diese Formen hängen mit der Art und Weise zusammen, wie in Deutschland an den Nationalsozialismus und den Holocaust erinnert wird. Schon die Diskussion um den Philosemitismus hat gezeigt, dass auch gute Intentionen manchmal negative Auswirkungen haben können. Dem Philosemitismus in gewissen Aspekten ähnlich ist die folgende Vereinnahmung von Jüdinnen und Juden:

Gemeint ist die permanente Fremdzuschreibung einer Opferrolle an Jüdinnen und Juden. Die Zuschreibung der Opferrolle kann im Alltag erfolgen, aber auch im Kontext von Erinnerungsveranstaltungen. Erfolgt die Rollenzuweisung im Rahmen des nationalen Gedenkens an den Holocaust, so kann das von Jüdinnen und Juden als eine unangemessene Instrumentalisierung ihrer selbst wahrgenommen werden. Eine Erwartung, in eine Rolle schlüpfen zu müssen, die viele Jüdinnen und Juden vielleicht gar nicht erfüllen wollen – als Repräsentant*innen der Vernichteten.

Die Kritik lautet: Die Inanspruchnahme könnte in erster Linie der deutschen kollektiven Identitätsstiftung oder der nationalen Solidarisierung dienen. Metaphorisch wird diese Instrumentalisierung von Jüdinnen und Juden mit dem Begriff des „Gedächtnistheaters“ beschrieben. Die Bezeichnung wurde von Y. Michal Bodemann geprägt in den letzten Jahren wiederholt von Max Czollek aufgegriffen.

Folie M3aF33

MODUL 3 THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

5. Fallstricke der deutschen „Erinnerungskultur“

Unzulänglichkeiten der Rollenzuschreibung

- Bedürfnis nach Aussöhnung der sog. „Mehrheitsgesellschaft“ mit ihrer Vergangenheit steht möglicherweise im Mittelpunkt.
- Selbstverständnis kann von zugeschriebener Opferrolle erheblich abweichen
- Rollenzuschreibung bildet die Pluralität des jüdischen Lebens nicht ab



Abb. 32: Fotomontage

(vgl. Bodemann 1996; Czollek 2018, 2018a, 2021)

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassistuskritische Soziale Arbeit

Sprechtext:

Kritisiert wird von den beiden Autoren Bodemann und Czollek, dass die Rollenzuschreibung aus verschiedenen Gründen problematisch sein kann. Es könnte das Bedürfnis der sog. deutschen „Mehrheitsgesellschaft“ nach Aussöhnung im Vordergrund stehen – während die einzelnen jüdischen Individuen selbst in den Hintergrund rücken.

Das „Gedächtnistheater“ verhindert in diesem Sinne auch eine jüdische Selbstbestimmung: Das tatsächliche Selbstverständnis könnte nämlich erheblich von der zugeschriebenen Opferrolle abweichen. Wenn Jüdinnen und Juden auf ihr Opfersein reduziert werden, bildet das nämlich nicht die Pluralität des jüdischen Lebens ab. So können auch in Deutschland lebende Jüdinnen und Juden aus unterschiedlichen nationalen Kontexten stammen. Global gesehen sind bei weitem nicht alle Jüdinnen und Juden Nachfahr*innen von Holocaustopfern.

Letztlich könnte man annehmen, dass die zugeschriebene Opferrolle auch markiert und dadurch diskriminiert. Im Sinne der Ermöglichung von Selbstbestimmung sollten daher auf generalisierende Rollenzuschreibungen verzichtet werden. Jedoch ist es selbstverständlich, dass Opfererfahrungen äußerst ernst genommen werden müssen, wenn sie von einer Jüdin oder einem Juden selbst thematisiert werden.

Folie M3aF34

MODUL 3
ENTSTEHUNG UND THEORIEN VON RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

6. Kurzfilm: Masel Tov Cocktail

Leider können wir Ihnen aus urheberrechtlichen Gründen das Filmmaterial in der öffentlichen DEMO-Version nicht zeigen.

Wenn Sie sich für den vhb-Kurs anmelden, sehen Sie den gesamten Film "Masel Tov Cocktail"

Online-Seminar: Antisemitismus- und rassismuskritische Soziale Arbeit

Sprechttext:

Im zurückliegenden Kapitel ging es um historische sowie aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus sowie um einige Fallstricke im Alltag der Migrationsgesellschaft. Ziel dieses Inputs war es, dass Sie ihre Fähigkeiten schärfen, Antisemitismus in seinen vielschichtigen Spielarten zu erkennen. Auch sollten Sie für ungünstige Interaktionen sensibel geworden sein.

Ein Film, der die Bandbreite des aktuellen Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft anschaulich inszeniert, ist der Kurzfilm „Masel Tov Cocktail“ aus dem Jahr 2020. Der Film ist die Grundlage des nächsten Arbeitspakets von Modul 3. Fahren Sie bitte bei nächster Gelegenheit mit diesem Arbeitspaket fort.

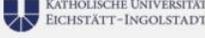
Folie M3aF35



Die präsentierten Inhalte waren Bestandteil von:

„ANTISEMITISMUS- UND RASSISMUSKRITISCHE SOZIALE ARBEIT:
SCHWERPUNKT JUGENDARBEIT: GRUNDLAGEN UND KONZEPTE“

Ein Online-Lehrangebot im Rahmen von vhb CLASSIC
durch die HAW Landshut
im Verbund mit der OTH Regensburg und KU Eichstätt-Ingolstadt



Sprechttext:

Wir bedanken uns bis hierhin für Ihre Aufmerksamkeit.